

nochmals seine Intention deutlich: Ein missionarischer Aufbruch braucht als Voraussetzung ekklesiologische Klarheit.

Die Stärken dieses Buches sind eine dichte Sprache und umsichtige Bewertung der wissenschaftlichen Forschung (über neun Seiten Bibliographie), eine gute exegetische Feinarbeit bezüglich Apg 2,42ff (mit analytischem Textschaubild des griechischen Textes) und einer instruktiven Darstellung der Gemeindegemeinschaften bei Lukas. Darüber hinaus profiliert der Autor eine zugegebenermaßen zugespitzte (manchmal überspitzte) Darstellung der Schwächen der GB. So werden die führenden Köpfe der Gemeinschaftsbewegung der Vergangenheit und Gegenwart – Kurt Heimbucher, Christoph Morgner, Joachim Drechsel, Heinzpeter Hempelmann – in ihren Positionen scharf kritisiert. Ein Beispiel: „Die GB verzichtet bewusst auf biblische Elemente, streicht diese und nimmt sie bewusst nicht wahr. Eine unlösbare Spannung wird aufgebaut: Man will einerseits Gemeinde sein und andererseits nimmt man bewusste Verkürzungen des biblischen Gemeindebildes in Kauf...“ (S. 93).

Als Schwächen des Buches sehe ich teilweise Verkürzungen in der Argumentation, die vielleicht durch das Gesamtlimit der Arbeit bedingt sind. Auch werden kritische Positionen zur GB von Theologen zitiert, ohne deren positive Gesamtintention zur GB zu berücksichtigen, wie beispielsweise Klaus Bockmühl: „Der moderne Pietismus hat ein gestörtes Verhältnis zur Theologie...“. Auch hätte ich mich gefreut, wenn der Autor wenigstens an einer Stelle erwähnt hätte, dass die GB trotz all ihrer Schwächen in Theologie und Praxis eine (erstaunliche!) außerordentlich segensreiche Geschichte aufweist.

Als theologische Facharbeit erreicht dieses Buch vielleicht nicht genügend die Ebene der theologisch interessierten Laien. Das aber wäre sehr wünschenswert. Trotzdem ist es ein beachtens- und diskussionswürdiger Beitrag zur noch zu erarbeitenden Ekklesiologie der Gemeinschaftsbewegung – gerade aus dem Raum der Gemeinschaftsbewegung.

Volker Heckl

4. Seelsorge

Hans Arved Willberg. *Depression: Formen – Hintergründe – Hilfen. Schritte zu einer integrativen therapeutischen Seelsorge*. Hochschulschriftenreihe des Instituts für Psychologie und Seelsorge in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Theologischen Hochschule Friedensau 10. Auslieferung: Freudenstadt: Institut für Psychologie und Seelsorge (Lauterbadstr. 39), 2001. € 20,-

Die Veröffentlichungen zum Thema Depression im säkularen Bereich sind kaum noch überschaubar. Das Angebot reicht von (ärztlicher) Fachliteratur über popu-

lärwissenschaftliche Veröffentlichungen bis hin zur Lebenshilfeliteratur. Auf dem christlichen Buchmarkt sieht es anders aus, da finden sich wenig Veröffentlichungen und – soweit ich es überblicke – keine, die den neuesten wissenschaftlichen Stand verarbeitet haben. So gesehen füllt dieser Band eine bedauerliche Lücke aus. Der Autor, Hans-Arved Willberg, ist leitender Mitarbeiter der Biblisch Therapeutischen Seelsorge (BTS) im Hochschulinstitut für Psychologie und Seelsorge (IPS). Willberg verfolgt ein klares Ziel, das er in der Einleitung des Buches auch formuliert: „Auf dem Hintergrund des heutigen Wissenstandes über Depression führt es in die Möglichkeiten moderner, integrativer biblisch-therapeutischer Seelsorge ein“ (S. 18).

Der Band besteht aus drei Hauptteilen. Im ersten Hauptteil werden die Formen der Depressionen vorgestellt, im zweiten die Hintergründe und Ursachen und im dritten die Hilfen. Der Schwerpunkt liegt auf den Hilfen, die mit 121 von 243 Seiten Gesamtumfang den breitesten Raum einnehmen.

Im Kapitel „Formen“ (S. 19–34), dem kürzesten Abschnitt, gibt Willberg einen Überblick über die Hauptformen der Depression. Dieser Abschnitt endet mit einem Kurztest zur Feststellung einer derartigen Erkrankung. – Im Kapitel „Hintergründe“ (S. 35–107) werden sehr differenziert die Ursachen, die zu einer Depression führen können, dargestellt. Diese Ausführungen sind nicht nur für den Fachmann wichtig, damit er die richtige Diagnose stellen kann, sondern auch und gerade für eine allgemeine Leserschaft, weil es im Blick auf Depressionen immer noch viel Unverständnis in der Bevölkerung und auch in der christlichen Gemeinde gibt. Für alle im hauptamtlichen Dienst stehenden Personen bieten diese Ausführungen eine Grundinformation, die es ihnen ermöglicht, in Lehre und Verkündigung eine differenzierte Darstellung der Hintergründe von Depression zu geben. Diese werden in elf Abschnitten dargestellt: u. a. Vorurteile (z. B. „Okkult belastet?!“, „Das ist die Folge einer Sünde!“, „Falsch gelebt?!“, „Therapien helfen nicht“), negative Gedanken, gesellschaftliche Gründe (z. B. Eine Zivilisationskrankheit?, Mediendiktatur), Schuld, ungesunder Glaube. In sachlicher Ausgewogenheit werden alle diese Fragen behandelt. – Im dritten Hauptteil geht Willberg ausführlich auf die Hilfen ein (S. 109–230). Nach einer kurzen Besprechung der „kognitiven Verhaltenstherapie“ erfolgt die Darstellung der „integrativen Therapie“. Der Autor unterscheidet zwischen „seelsorgerlicher Basiskompetenz“ und „seelsorgerlicher Spezialkompetenz“. Die „seelsorgerliche Basiskompetenz“ bilde die notwendige Voraussetzung für die „Spezialkompetenz“. Damit möchte Willberg vermeiden, dass es zu einem „Herumpfuschen“ kommt. Es sei wichtig, dass zwischen allgemeiner Seelsorge und therapeutischer Seelsorge unterschieden wird (S. 112f). Zur „seelsorgerlichen Basiskompetenz“ gehöre „ein gewisses Maß an biblischen, psychologischen und differenzialdiagnostischen Kenntnissen“ (S. 117). Besonders komme es auf die Faktoren Wertschätzung, Einfühlung (Empathie) und Echtheit (Selbstkongruenz) an. Die alles entscheidende Basisvariable aber sei die Vertrauensbeziehung (S. 122). In der „integrativen Therapie“ wird Wert gelegt auf die Unterscheidung von anzuwendender Me-

thode und Bezeugung des Glaubens. „Moderne biblisch-therapeutische Seelsorge differenziert kritisch zwischen Ideologie und Methodik und bezeugt, dass die Prinzipien der klientenzentrierten Gesprächstherapie in christlicher Seelsorge sehr gut einzusetzen sind, ohne Abstriche am Missions- und Verkündigungsauftrag zu machen. Im Sinne der Basiskompetenz ist das sogar notwendig“ (S. 123). Das Grundmuster der integrativen Depressionstherapie ist der kognitiv-verhaltens-therapeutischen Konzeption entnommen, die davon ausgeht, dass die hauptsächlichen Entstehungsfaktoren der Depression in „gehemmter Aktivität“, „negativen Gedanken“ und „problematischem Sozialverhalten“ bestehen. Entsprechend liegen die Behandlungsschwerpunkte im „Aufbau positiver Aktivitäten“, „Veränderung negativer Gedanken“ und „Verbesserung sozialer Beziehungen“. Auch hier steht im Zentrum seelsorgerlichen Handelns die Glaubensdimension. „Alle Wirkfaktoren und alle Behandlungsschritte haben auch einen unmittelbaren geistlichen Bezug, der zwar unter dem Vorzeichen des Glaubens immer berührt wird, immer Einfluss nimmt und immer das letztendliche Ziel beinhaltet, aber niemals therapeutisch machbar und unmittelbar messbar ist“ (S. 175).

Die Ausführungen werden durch Grafiken und übersichtliche Tabellen verständlicher gemacht. Auch wenn es sich um ein Sachbuch handelt, wären Fallbeispiele eine Hilfe, einzelne Ausführungen besser zu verstehen, besonders für den „Laien“. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis bietet die Möglichkeit, das Thema ergänzend und vertiefend zu bearbeiten. Leider fehlt ein Sachregister. Bei einer zweiten Auflage sollte es unbedingt hinzugefügt werden. Die Anmerkungen sind in sehr kleiner Schrift gesetzt und dadurch schwer zu lesen.

Worin besteht der besondere Wert dieser Veröffentlichung? 1. Das Buch bietet eine gründliche und allgemeinverständliche Information zum Thema Depression. Für den Fachmann wird in besonderer Weise das dritte Kapitel interessant sein. Für jeden in der Seelsorge Tätigen ist es ein hilfreiches Sachbuch. Darum gehört dieses Buch nicht nur in die Gemeindebibliothek, sondern auch in die Hand des Mitarbeiters. 2. Das Buch bietet eine differenzierte Information zum Thema Depression. Der Fachmann wird sich für das ganzheitliche Modell einer integrativ biblisch-therapeutischen Seelsorge interessieren und der biblisch-therapeutische Berater kann es als Lehrbuch benutzen. 3. Das Buch bietet eine Fülle von Material für Seelsorgekurse, Vorträge und die Verkündigung zum Thema Depression. Die Ausgewogenheit der Darstellung ermöglicht es dem Leser, neue Erkenntnisse anzunehmen, aber sich auch kritisch auseinander zu setzen und sich eine eigene Meinung zu bilden. 4. Dieses Buch ist nicht zuletzt auch eine Hilfe für Angehörige und Betroffene selbst.

Wilhelm Faix